

So geht's im Segelflug übers St. Wendeler Land

Lokalteil St. Wendel > Seite C 3

Maximilian Schell (82) heiratet 35-Jährige

Panorama > Seite D 6

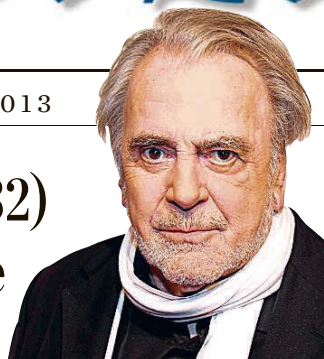


Foto: dpa

Pizza Wagner investiert in Nonnweiler 50 Millionen Euro

Wirtschaft > Seite A 7

Neues Konzept wertet Premium-Wanderwege im Saarland weiter auf



Eine neue Beschilderung soll die Premium-Wanderwege im Saarland noch attraktiver machen. In den Kreisen Merzig-Wadern und Saarlouis werden die Wege jetzt mit

neuen Hinweis-Schildern ausgestattet, die ein Mehr an Orientierung und Informationen bieten. Das bringt auch eine bessere Benotung durch das Deutsche Wanderinsti-

tut: So wird die rund zehn Kilometer lange Gipfelftour rund um den Littermont bei Nalbach (Foto) nun mit 89 von 100 möglichen Punkten bewertet. FOTO: RUPPENTHAL

Stiftung Warentest kritisiert „Abzocke“ mit Dispozinsen

Berlin. Trotz Minizinsen für Sparguthaben kassieren viele Banken für die Konto-Überziehung laut Stiftung Warentest noch immer Zinssätze im zweistelligen Bereich. Das geht aus einem Vergleich für die Zeitschrift „Finanztest“ hervor. Besonders Sparkassen sowie Volks- und Raiffeisenbanken im ländlichen Raum nutzten ihre Monopolstellung aus und schürften die Kunden, teilte die Stiftung mit: „Die größten Abzocker sind ausgerechnet die Kleinsten.“ > Seite A 9: Bericht und Meinung *afp/dpa*

Wirbel um Merkels Besuch im KZ Dachau

Dachau. Kanzlerin Angela Merkel hat gestern mit einem Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau unmittelbar vor einem Wahlkampfauftritt für Kritik gesorgt. Grünen-Fraktionschefin Renate Künast sprach von einer „geschmacklosen und unmöglichen Kombination“. Es mache einen beiläufigen Eindruck, „wenn man, kurz bevor man dann ins Festzelt geht, noch den Kranz niederlegt und Betroffenheit äußert“, sagte der Historiker Wolfgang Benz. > Seite A 3: Bericht *dpa/afp*

Saar-Kommunen sind bundesweit am höchsten verschuldet

Experten erwarten keine Besserung – Kramp-Karrenbauer (CDU) hofft auf Bundeshilfe – Saarbrücker OB Britz (SPD): „Haushaltsnot der Städte gefährdet sozialen Frieden“

Nirgendwo sonst in Deutschland sind Städte und Gemeinden so hoch verschuldet wie im Saarland. Experten sehen eine Abwärtsspirale. Ministerpräsidentin Kramp-Karrenbauer sieht den Bund in der Verantwortung.

Von SZ-Redakteur Norbert Freund

Saarbrücken. Die Verschuldung der Saar-Kommunen durch Kassenkredite ist noch einmal drastisch gestiegen und bleibt auf einem bundesweiten Höchststand. Sie nahm zwischen 2007 und 2011 noch einmal um über 50 Prozent zu, wie die Bertelsmann-Stiftung in ihrem „Kommunalen Finanzreport“ feststellt. Viele Gemeinden im Saarland seien „in einer Abwärtsspirale aus Überschuldung, Abwanderung und sin-

kender Attraktivität gefangen“.

Demnach liegt die kommunale Verschuldung durch Kassenkredite an der Saar bei 1754 Euro pro Einwohner. Im Bundesdurchschnitt sind es nur 580 Euro. Insgesamt stiegen die Kassenkredite von 2007 bis 2011 von 1,2 auf 1,8 Milliarden Euro. Die Kassenkredite, die aktuell über 60 Prozent aller kommunalen Schulden im Saarland ausmachen, betreffen nach Einschätzung der Bertelsmann-Stiftung den Kern der kommunalen Finanzkrise. Ursprünglich hätten sie – wie ein Dispositionskredit – nur der



A. Kramp-Karrenbauer

FOTO: WIECK



Charlotte Britz

FOTO: DIETZE

kurzfristigen Mittelbeschaffung der Kommunen dienen sollen. In der Praxis hätten sie sich aber längst zur Dauerlösung entwickelt. Laut Bertelsmann-Stiftung schrumpft mit den steigenden Kassenkrediten auch der Raum für Investitionen und damit für Bau und Instandhaltung von Straßen, Schulen und sonstiger Infrastruktur.

Die Ausgaben für Sachinvestitionen der Kommunen – darunter zum Großteil Bauausgaben – sind nach Angaben der Stiftung im Saarland am niedrigsten im gesamten Bundesgebiet. An der Saar verfälle „die Infrastruktur flächendeckend“,

schlug René Geißler von der Bertelsmann-Stiftung Alarm. Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) sicherte den Kommunen ihre Unterstützung zu. Aber auch der Bund müsse zur weiteren Entlastung beitragen, etwa bei Sozialleistungen. Die Saarbrücker Oberbürgermeisterin Charlotte Britz (SPD) warnte, dass die „eklatante Haushaltsnot der Städte den sozialen Frieden“ gefährde. Sie verlangte vom Bund neue Investitionsprogramme für Städte und Gemeinden. Linke und Grüne forderten eine Reform der Gewerbesteuer, um die Einnahmen der Kommunen zu erhöhen. Die Bertelsmann-Stiftung selbst sprach sich für die Einführung einer kommunalen Schuldenbremse aus. > Seite A 4: Meinung, Seite B 2: Bericht

SCHNELLE SZ

POLITIK

Geheimdienst setzt „Guardian“ unter Druck

Der britische Geheimdienst hat die Zeitung „The Guardian“ zur Zerstörung von geheimen Dokumenten des US-Enthüllers Edward Snowden gezwungen. > Seite A 5

WIRTSCHAFT

Spritpreis-Meldestelle startet Ende des Monats

Die Spritpreis-Meldestelle beim Kartellamt wird am 31. August für Tankstellen starten. Vermutlich im September sollen die Verbraucher Preise abfragen können. > Seite A 7

SAARLAND

„Sing City“ bringt Saarlouis zum Klingen

Die zweite Auflage des saarländischen Chorfestivals „Sing City“ verwandelt Saarlouis am 31. August in eine große Bühne. 4000 Sänger haben sich angesagt. > Seite B 1

Neuer Awo-Chef setzt auf frischen Wind

Die Arbeiterwohlfahrt an der Saar soll jünger und lebendiger werden. Das hat sich Landeschef Marcel Dubois, der seit gut einem Jahr im Amt ist, vorgenommen. > Seite B 1

SPORT

Stadionausbau in Elversberg geht voran

Aufsteiger SV Elversberg baut sein Stadion für die Dritte Liga aus. Bereits kommende Woche wird die vorgeschriebene Kapazität von 10 000 Zuschauern erreicht sein. > Seite D 2

Deutschland-Rallye am Peterberg

Morgen startet die Deutschland-Rallye. Im Saarland findet eine Wertungsprüfung statt – am Samstag wird am Peterberg gefahren. > Seite D 3

PANORAMA

Neues Leck am Fukushima-Meiler

Am zerstörten Atomreaktor Fukushima ist das größte radioaktive Leck seit der Havarie der Anlage entdeckt worden. 300 Tonnen verseuchtes Wasser sind ausgetreten. > Seite D 5

PRODUKTION DIESER SEITE:
THOMAS SCHÄFER
PASCAL BECHER

Anzeige

Herzlich willkommen in Scheidt!
Besser sitzen auf 4 Etagen!

Samstag, 24.08.2013
geöffnet bis 15 Uhr

REGITZ
Polstermöbel

Polster Regitz GmbH • Kaiserstraße 51 • 66133 Saarbrücken-Scheidt
Tel. 06 81-81 20 30 • Fax 06 81-81 57 37
www.regitz.eu

Wie finanziere ich mein Studium?

Die Mehrheit der Studenten hängt am elterlichen Tropaß. Einige erhalten BAföG, andere müssen dazuerwerben. Eine Alternat-

SZ-Telefonratgeber

tive sind Studienkredite. Wo stellt man Anträge? Was ist zu beachten? Fragen zum Thema beantworten unsere Expertinnen heute zwischen 16 und 18 Uhr

• **Manuela Mohr, Kreditanstalt für Wiederaufbau, (0681) 502-26 20;**
Elke Wagner, Studentenwerk Saarland, (0681) 502-26 21.

Jeder siebte Deutsche war noch nie im Internet

Wiesbaden. Rund jeder siebte Einwohner Deutschlands hat noch nie das Internet genutzt. 15 Prozent der Menschen zwischen 16 und 74 haben keine Online-Erfahrung, teilte das Statistische Bundesamt gestern mit. Damit ist der Anteil hierzulande geringer als im EU-Schnitt, der bei 22 Prozent liegt. Unter den 28 EU-Ländern rangiert die Bundesrepublik zusammen mit Frankreich und Belgien auf Platz sieben.

Schweden führt die Rangliste an, in dem skandinavischen Land haben nur fünf Prozent der Menschen keine Internet-Erfahrung.

Auch in Dänemark, Luxemburg, Finnland und den Niederlanden war weniger als jeder Zehnte noch nie im Netz. In Großbritannien waren es genau zehn Prozent. In Rumänien, Griechenland und Bulgarien traf dies auf mehr als 40 Prozent der Jugendlichen und Erwachsenen zu, in Rumänien sogar fast auf jeden zweiten.

Für die EU gibt es seit 2007 Durchschnittszahlen. Damals war noch mehr als jeder Dritte noch nie im Internet gewesen. In Deutschland lag der Prozentsatz damals bei 23 Prozent. > Seite A 3: Bericht, Interview, Meinung *dpa*

HEUTE MIT
Wissen > Seite D 4

Kraken-Antrieb für Kutter und Taucher

WETTER

MI 26 / 8
DO 25 / 13
FR 27 / 13

Nach vereinzelt Morgennebel scheint die Sonne. Später ziehen einige Schleierwolken durch. Bei 23 bis 26 Grad bleibt es jedoch durchweg trocken.

KONTAKT
www.saarbruecker-zeitung.de
Tickets: (06 81) 502 55 22
bei Ihrer SZ vor Ort oder online unter
www.sz-kartenvorverkauf.de
Abo-Service: (06 81) 502 502
Privatanzeigen: (06 81) 502 503
E-Mail: sz-service@sz-sb.de
Fax: (06 81) 502 509
Redaktion: (06 81) 502 504
Ressort Themen des Tages
Tel: (06 81) 502 22 12
Fax: (06 81) 502 20 59
E-Mail: themen@sz-sb.de

ANZEIGE

Die Nr. 1
Kunststoff
Fenster + Türen

marquardt
06805/690
marquardtsaar.de

LESER-REPORTER

Werden Sie unser Leser-Reporter und schicken Sie uns Ihre Tipps

als Sprachnachricht an:
(06 81) 59 59 800

aus dem Ausland:
(0049 681) 59 59 800

per E-Mail:
leser-reporter@sol.de

ZITAT

„Mit Vertuschen und Verschleiern gewinnt man kein Vertrauen des Volkes.“

Altkanzler Gerhard Schröder über seine Nachfolgerin Angela Merkel, die den Deutschen die Unwahrheit über die Kosten der EU-Schuldenkrise sagte

Nummer 193 / G 6028
Ausgabe St. Wendel
Einzelpreis Deutschland 1,30 €
Frankreich 1,30 € / Luxemburg 1,45 €
numéro de CPPAP: 0316 U 87718

4 194976 001300 3 0 7 3 4

Meldestelle für Benzinpreise kurz vor dem Start

Vermutlich im September soll der Startschuss für die Sprit-Meldestelle fallen. Dann können Autofahrer die Preise für Benzin und Diesel über Handy und Navis abfragen.

Bonn. Für die Autofahrer haben unüberschaubare Benzin- und Dieselpreise bald ein Ende. Die geplante Preismeldestelle steht in den Startlöchern. Vermutlich noch im September werden die Verbraucher über Smartphones, Navigationsgeräte oder zu Hause über das Internet die Spritpreise abfragen können. „Noch im Sommer soll der Startschuss für die Markttransparenzstelle fallen“ sagte gestern der Präsident des Bundeskartellamtes, Andreas Mundt. Auf ein genaues Datum wollte er sich nicht festlegen.

Die Behörde kündigte zugleich an, dass am 31. August die gesetzliche Meldepflicht für Preisdaten an die sogenannte Markttransparenzstelle greifen werde. Die Voraussetzungen seien erfüllt, da seit Mitte August 13 000 Tankstellen erfasst und drei Anbieter von Verbraucherinformationsdiensten zugelassen seien. Das Gesamtsystem könne nun getestet werden.

Mit dem Start der Meldepflicht werden die Preisdaten ohne zeitliche Verzögerung von den Tankstellen elektronisch an die Markttransparenzstelle gemeldet. Von dort werden sie weitergeleitet an Dienstleister wie ADAC, Webseiten wie „Clevertanken.de“ oder „Mehr-tanken.de“ und an Navigationsgeräte. Der Autofahrer kann die Daten dann über eine App auf seinem Smartphone abrufen.

Benzinpreisvergleiche werden von verschiedenen Anbietern schon seit längerem angeboten, doch mit der Meldestelle gibt es erstmals zentral erfasste, amtliche Preisdaten in Echtzeit. Ziel der staatlichen Maßnahme ist es, den Preiswettbewerb unter den Tankstellen zu erhöhen.

Die Tankstellenketten Agip, Aral, Esso, Jet, OMV, Shell, Star und Total im Mineralölwirtschaftsverband hatten bereits Anfang August mitgeteilt, dass sie ihre Stationen angemeldet hätten. Unter den 13 000 Tankstellen befinden sich laut Bundesverband der freien Tankstellen auch viele seiner Mitglieder. Rund 1200 freie Tankstellen von insgesamt 2250 fehlten noch, sagte ein Verbandssprecher.

dpa



Mit der Teigkugel fängt alles an: Erst nach dem Aufgehen im Gärschrank werden sie zu Pizza-Böden ausgewalzt. FOTO: NESTLÉ/GULDNER

Neue Produktion bei Pizza Wagner

Nestlé investiert 50 Millionen Euro in Werkserweiterung – 50 neue Arbeitsplätze

Als modernstes Werk für Tiefkühlpizza in Europa lobt Pizza Wagner die neue Produktionslinie in Nonnweiler. 50 Millionen Euro hat Nestlé in die Erweiterung gesteckt, die gestern in Betrieb genommen wurde.

Von SZ-Redakteur Joachim Wollschläger

Nonnweiler. Vier Stunden ist die Pizza unterwegs – vom Teigklumpen, der im Gärschrank bei 30 Grad Temperatur und 80 Prozent Luftfeuchtigkeit aufgeht, über die Walzstation, die automatische Belagung mit den unterschiedlichen Zutaten bis zum Backen im Pizza-Ofen, dem Einfrieren und letztlich der Verpackung. Und das alles in einem geschlossenen Produktionsprozess. Dieser durchgehende Fließprozess ist es, warum Pizza-Wagner-Chef Thomas Göbel bei der neuen Produktionsstraße von Pizza Wagner in Nonnweiler vom modernsten Werk für Tiefkühlpizza in Europa spricht. Außerdem wurde die

neue Fabrikationslinie nach Angaben des Unternehmens nach neuesten Energiespar- und Nachhaltigkeitsstandards gebaut. Gestern wurde die Produktion offiziell in Betrieb genommen.

50 Millionen Euro hat der Mutterkonzern Nestlé investiert, um die hochmoderne Produktion in Nonnweiler zu bauen. Bis zu 400 Handwerker haben zwei Jahre an der Werkser-



Pizza-Wagner-Chef Thomas Göbel

weiterung, die die Produktionskapazität am Standort Nonnweiler nach Aussage von Göbel von bisher 280 Millionen auf nun 350 Millionen Pizzen pro Jahr steigert.

Dass sich Nonnweiler im europaweiten Wettbewerb als Standort der neuen Produktion durchsetzen konnte, ist nach

Aussage von Nestlé-Deutschlandchef Gerhard Berssenbrügge der Kompetenz der Mitarbeiter zu verdanken: „Wir haben hier die Mitarbeiter, die das Produkt Pizza Wagner aufgebaut haben“, sagt Berssenbrügge. Ihr Fachwissen garantiere eine hohe Produktionssicherheit, die es an anderen Standorten so nicht gegeben habe.

Nestlé ist 2005 bei Pizza Wagner eingestiegen. Seit damals hat das Unternehmen den Absatz von Tiefkühl-Pizzen um rund 50 Prozent gesteigert. Vor allem der Export spielt für Wagner eine wichtige Rolle – rund ein Drittel der Produktion aus Nonnweiler geht ins Ausland. Diesen Anteil will Berssenbrügge weiter steigern: „Es ist interessant, dass der Markt für Tiefkühl-Pizza in Europa von deutschen Firmen beherrscht wird“, sagt er. Zielländer seien vor allem Frankreich, Spanien und Portugal, aber auch in der Schweiz und sogar im Mutterland der Pizza, in Italien, sei ein immenses Wachstum zu beobachten.

Mit der neuen Produktionslinie hat Pizza Wagner auch 50 neue Arbeitsplätze geschaffen. Denn obwohl die neue Produktionslinie stark automatisiert ist – so werden die Zutaten nicht mehr per Hand, sondern maschinell aufgebracht –, sind dort 100 Mitarbeiter in drei Schichten beschäftigt. Insgesamt hat Pizza Wagner am Standort Nonnweiler 1500 Mitarbeiter.

Während Berssenbrügge betont, wie wichtig dem Unternehmen die Mitarbeiter und ihre Zufriedenheit sind, gießt Marc Baumeister, Geschäftsführer der Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten (NGG), Wasser in den Wein. Denn die Pizza-Wagner-Mitarbeiter arbeiten außerhalb von Tarifverträgen: „Das ist der einzige Nestlé-Betrieb ohne Tarifvertrag“, sagt Baumeister. Doch auch hier ist Göbel optimistisch: „Wir haben zufriedene Mitarbeiter und einen zufriedenen Betriebsrat“, sagt er. Einen Tarifaabschluss in naher Zukunft schließt er nicht aus.

ANZEIGE



.....STEUERBERATER IN IHRER NÄHE.....

Die Finanzexperten schützen vor unnötigen Abgaben

Die besten Ratschläge für Existenzgründer

Sie wollen Ihr eigener Chef werden? Herzlichen Glückwunsch, eine mutige Entscheidung! Doch vorher sollten Sie Ihren Steuerberater vor Ort kontaktieren – dann sind Sie perfekt vorbereitet.

Sie haben eine pfiffige Geschäftsidee und träumen davon, mit ihrem eigenen Unternehmen erfolgreich zu sein?

Dann kommen natürlich eine Menge neuer, kniffliger Aufgaben auf Sie zu: Behörden- und Bankengänge stehen an, Sie brauchen einen Businessplan, Buchführung, Internetseite, Werbung müssen erstellt und organisiert werden.

Die Existenzgründung ist natürlich auch mit vielen entscheidenden Fragen verbunden: Gibt es für Sie einen Existenzgründer-Kredit und wenn

ja, in welcher Höhe? Welche steuerlichen Aspekte gilt es zu beachten, was kann man absetzen? Bei so vielen zahlreichen Fragen verliert man leicht den Überblick.

Rechtzeitig erfahrene Experten fragen

Viel Zeit, Geld und Nerven sparen Sie, wenn Sie rechtzeitig einen erfahrenen Experten zu Rate ziehen. Ihr Steuerberater vor Ort kennt sich aus mit der Existenzgründung, er verhilft Ihnen zu einem klugen, umsichtigen Start mit Ihrem neuen Unternehmen.

Dazu zählen etwa die Beratung und Unterstützung zur Vorbereitung der Existenzgründung, die Erstellung eines fundierten Gründungskonzepts und die Betreuung und Abwicklung bei Beantragung öffentlicher Finanzierungshilfen. Außerdem finden Sie hier auch Antworten auf wichtige



Schlips an und los geht's: Existenzgründer, die einen Steuerberater kontaktieren, sind gut vorbereitet. Foto: Fotolia/Syda Productions

Fragen zu Themen wie steuerliche Absetzbarkeit von Büroräumen oder Firmenwagen, und natürlich auch die passende Rechtsform für Ihr Unternehmen. Sie sehen also: Bei

der Gründung eines Unternehmens – und natürlich auch bei der Übernahme, etwa wegen Rechtsnachfolge – ist der Gang zu Ihrem Steuerberater der erste kluge Schritt.

PR

NACHRICHTEN

Schäuble: Griechenland benötigt Rettungspaket

Ahrensburg/Berlin. Griechenland benötigt nach Einschätzung von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) nach 2014 ein drittes Rettungspaket. Einen neuen Schuldenerlass für Athen schließt er aber weiterhin strikt aus. „Es wird in Griechenland noch einmal ein Programm geben müssen“, sagte Schäuble nach Angaben der Finanz-Nachrichtenagentur Bloomberg gestern bei einer Wahlkampfveranstaltung in Ahrensburg bei Hamburg. Dies sei der Öffentlichkeit und dem Bundestag immer gesagt worden. Man werde wieder helfen müssen, dass Griechenland nicht so hohe Zinsen auf die Hilfskredite bezahlen müsse. Aber es gebe keinen Schuldenschnitt. dpa

Krajewski gegen zweiten Neuen Markt

Berlin/Saarbrücken. Der Vorschlag von Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP), das Börsensegment „Neuer Markt“ wiederzubeleben, wird von Christiane Krajewski, im Kompetenzteam von SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück zuständig für Wirtschaft, kritisiert. Ein Börsengang sei nicht für alle Unternehmen geeignet. „Wir brauchen endlich eine steuerliche Forschungsförderung für junge Unternehmen“, meint die Saarländerin. Die Politik müsse eine neue Gründerkultur befördern „und nicht die Zocker-Mentalität der 2000er Jahre wiederbeleben“, sagt Krajewski. red

Produktion dieser Seite:

Volker Meyer zu Tittingdorf
Lothar Warscheid

Wirtschaft

Telefon: (06 81) 5 02 22 34
Fax: (06 81) 5 02 22 39
E-Mail: wirtschaft@sz-sb.de

Team Wirtschaft:

Monika Kühborth (ika, Leiterin),
Volker Meyer zu Tittingdorf (mzt),
Thomas Sponticcia (ts),
Lothar Warscheid (low),
Joachim Wollschläger (jwo)



Vorher genau nachrechnen: Wer den Schritt in die Selbstständigkeit wagen will, sollte Experten fragen. Foto: Fotolia/Kzenon